

Hrsg. Ullrich Junker

**Historien von Rieben-Zahl
Schätze im Riesengebirge**

in:

Vergnügte und Unvergnügte Reisen auf das
Weltberuffene Schlesische Riesen-Gebirge

Von

Kaspar Gottlieb Lindner

**© Reprint
im Febr. 2016
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Bekannte und unbekante
Sistorien

von dem abentheuerlichen
und Weltberuffenen

Rieben-Zahl,

Welche von Pratorio, Schwencfen,
und andern bewehrten Scribenten mehr
sind geschrieben worden.



In Hirschberg gedruckt und zu bekommen bey Dietrich Krahn, 1738.
Leipzig, zu finden bey Bernh. Christ. Breitkopff.

Ich bin das Quodlibet veralberter Gedanken;
Drum muß der Aberwitz noch immer um
mich zanken.



Vor diesem hieß ich Herr von Bergen/ Klufft
und Thal;

Wie heiß ich aber nun ?

Der Herr von Riesenzahl.



Bericht

Von einem Schatz, so nicht weit vom

Hirschbergischen Warmbrunn, auf dem Gebirge
lieget, und durch den Riebezahl verwahrt gehalten wird.

Wie man dazu gelangen und groß Reicht
daher bekommen kan

Folgende Description hat mir mein guter Freund Anno 1580, den 6. December mitgetheilet. Ich Hanns Man von Regenspurg / ein Kauffmann daselbst / durch Verhangnüß des allmächtigen GOTTES / da ich in voller Possession mit meinem Guth / in die achtzigtausend Gulden war / in kurtzen Jahren hernach durch Schuld verarmet/ daß ich mit zehn Gulden von meinem Weib und Kindern scheiden muste. Und wie ich in solcher Angst und Noth war / bescherete mir GOTT einen guten Freund / einen alten Italiäner / der viel mit mir in Handelschafften gewest / sich meiner erbarmet / und mich mit nachfolgender Schrifft / davon ich dann aus allem meinen Kummer und Noth/ mit Ehren wieder zu meinem Weib und Kindern kommen / getröstet / und das mit Hülffe des Allmächtigen.

In Schlesien ist eine Stadt Hirschberg genannt / von derselben sind 2. Meilen ins Gebirge / da ist ein Dorff / Warmbrunn, allda ist ein berühmtes warmes Bad / dasselbe Dorff gehe gar hinauff / bald fielt daran ein Dorff / Hermannsdorff¹ genannt /

¹ Hermsdorf unterm Kynast

liegt unter dem Kynast / davon gehe auf Petersdorff / von dannen auf ein klein Dörfflein / heist der Schreiberhau / dasselbe Dorff gehe eben aus / wohl 3. Feldweges / gegen einem Berge / den man heist den Schwartzen / bey einer grossen Tannen / sind viel Zeichen eingehauen / dabey ist ein alter buchener Stamm / darein mancherley Zeichen verborgen gehauen / und geschnitten / unter welchen **H** das bekannttichste / da kömmt bey dem Stamme ein Rasen-Weg / gehet um den Berg hinan ein Fluß / da vor Zeiten eine Glase-Hütten gestanden / in demselben Flusse findet man gut Seiffen-Gold zu waschen / siehe gar eben auf einen verraseten wilden Weg. Am Anfange desselben stehet eine grosse mosichte Buche, an einem Ort / und eine grosse Hasel-Staude am andern Orte / dem Weg folge nach / wohl anderthalb Viertel einer Meilen / so kommest du auf brüchicht und schwappicht Erdreich / ist auch strittig von grossen Kräutern / und fleusset ein klein Wässerlein verborgen / denn es ist mit Mooß bedeckt. Lege dich nieder / so hörest du es klingen. Hebe das Mooß auf / so findest du gut Gold / als Hasel-Nüsse groß. Wilt du aber noch besser fort / habe Acht und siehe nach den Aufgang der Sonnen / da sie um Johannis-Tag aufgehe / so wirst du eine grosse rumpichte Bircke sehen / gantz bemoset / oben zweyer Ellen hoch / über der Erden / und seynd viel Zeichen darinnen / unter dem verborgen gehauen / siehe nach der rechten Seiten / hebe das Mooß auf / so findest du diß ^ Zeichen / und dagegen über noch einen alten bemosten Stein / auch also bezeichnet / durch welchen du den alten Weg erkennen wirst / dem gehe nach eine gute Weile / so kommest du zu einem Flüßlein / hat rötlicht Wasser und gut Seiffen-Gold / auch wirst du in den Stöcken und Bäumen immerdar mancherley Zeichen finden/ dem Flüßlein gehe ein wenig nach / so kommet aber ein Flüßlein auf der lincken Hand / und fällt ins erste / dem gehe nach / du wirst an eine grosse Buche kommen / darinnen viel Zeichen gehauen / folge umb zweyer Feldweges wett vor dick fort/ so stehest du einen Stock / darein Schneeweisse Zeichen gehauen / Messer / Krahlen / und andere Zeichen sind / da

findest du gut Seiffen-Gold / einer Bonen groß. Gefällt dir das
 nicht / überschreit das Floß / gegen dem strack über / so wirst
 du das selbst eine grosse dicke Tanne sehen / darein ein groß ✕
 gehauen ist / stehe eben wo das Creutz hinzeiget / dem gebe
 nach / um einen Steinwurff weit / wirst du sehen ein klar
 Flößlein kommen / dem gebe nach hinauff / so wirst du auf der
 lincken Seite des Flößleins einer erhabenen Stock sehen / ist
 gantz dürre / darinn viel Zeichen / unter denen du auch dieses
 findest. ▽ Das Flößlein hat auch roth Gold / gehe dem nach eine
 gutt virtel Meile hinauff am Berge / wo es entspringet / da findet
 man Gold / grösser als Hasel-Nüsse. Wilt du weiter gehen /
 siehe bey dem Ursprung / des Flößleins stehet auff der rechten
 Seite eine zweyfaltige grosse Tanne / ist auf der rechten Seite ge-
 zeichnet also X.▽X. weisende auf einen grossen Weg / dem gehe
 eine gute Weile den Berg auf nach / so wirft du sehen vier Erlen
 an einem Stamme / unten dran viel Zeichen gehauen sind / wei-
 sende auf einen Rase-Weg / dem gebe eine gute Weile auf die
 rechte Hand nach / so kommest du aber zu einem Flößlein /
 zwischen Steinen rauschend / das hat auch gut Gold / siehe dich
 um gegen Abend / den Berg auff / so wirst du gewahr einer
 grossen Tannen / die Zeichen X.▽X. an derselbigen Seiten aber
 wirst du einen Rasen-Weg finden / dem gehe nach eine viertel
 Meile / gegen der lincken Hand / so wirst du einen grossen Stein
 finden / hoch in die Höhe ragende / gehe um den Stein / gegen
 der rechten Seite / unten zu der Erden / das mit dem Mooß be-
 deckt / hebe das Mooß auf / so wirst du viel Zeichen sehen /
 darunter wie vorgemeldet X.▽X. An derselben Seite wirst du aber-
 mahl einen Rasen-Weg finden / mercke eben auf wohin sie zei-
 gen / vor sich auf die rechte Hand gegen Abend auf einen Weg
 / dem gehe behende nach auf drey Armbrust Schüsse / so wirst
 du auf einen Plan kommen / da schöne hohe Kräuter / unter
 welchen du sehen wirst einen erhabenen Stein / der hat sieben
 Ecken / und zwo Stufen / auf der dritten Stufen stehet er /
 gehe um diesen Stein / gegen Morgen findest du ein Loch daran
 / suche mit Fleiß eine dicke Hasel-Staude / darinnen wirst du

einen Knittel finden / den stoß in das Loch / und wiege / so wird sich der Stein aufwiegen / lege ihm was unter / nimm jetzt das GOTT bescheret / denn du genug Gold allda finden wirst / so du aber keinen Knittel findest / hastu gegen dem Loch über Aschen-Bäume/ haue dir einen / wiege den Stein auf / darnach laß ihn wieder nieder. Wiltu aber noch weiter gehen / und besehen die Bürcke / die man nennet die Abendröthes Bürcke / so gehe wieder umb den Stein / und siehe daß du dich gleich gegen Abend kehrest / so kommst du gleich wieder ins Holtz. Mercke / es stehen kurtze Stämme / zweene gegen einander über / haben viel eingehauene Zeichen / unter welchen auch die vorhergehende Zeichen / da wirst du einen veralteten Weg sehen / dem gehe nach / er wird sich seltsam drehen / aber habe Acht / du wirst stets die Zeichen / itzt an Buchen / bald an Tannen / bald an Fichten finden / wenn du nun darauf wohl den Berg hinan kommest/ so habe recht wohl Acht auf eine Buche auf der rechten Hand / und dann eine grosse Bürcke / auf der lincken Hand / mit vielen Zeichen / darunter das vorige auch / so ergib dich GOTT gäntzlich / denn du itzo viel Anstöße haben wirst / aber kehre dich an nichts / gehe nur getrost wohl umb ein Gewände / so wirst du eine Klufft gerichts gegen dem Abend liegend im Berge / gebogen finden / darinnen du sehen wirst eine schöne Thür / zugerichtet von den schönsten Marmor-Steinen / der gantz braun leuchtet / mit einer rothen blechenen Thür / beyneben ein gevierdtes Fenster / auch mit einem rothen blechenen Laden / gehe darzu / da wirst du sehen ein golden Crucifix über der Thüre / knie sofort nieder / bethe fünff Pater noster, fünff Ave Maria, und ein Credo, zu Dancke dem Leiden unsers HERRN. Darnach so habe genau Ackt auf die rechte Seiten / unten an der Thür gerichts herab / hebe das Mooß auff / so findest du daselbst ein Loch / darinnen ein Schlüssel / der schliest die Thür auf/ mache den Laden auf / so wirst du Wunder GOTTEs sehen / es ist keine reichere Stelle auf Erden / dann diese / die wird vergunt wegzutragen / so viel du nur kanst. Mache hiernechst die Burgk mit Fenster und Thüre zu / lege den

Schlüssel wieder an seine Statt / gehe davon / und wende das
Buch zu GOTTes Ehren / so wird dirs gerathen.

Diß dab ich/ obgemelter Hannß Man von Regenspurg /
zweymahl gefunden / aber übel angewendet; derhalben mich
GOTT gestraffet hat / daß ichs zum drittemahl nicht finden kön-
nen.

Die Zeit im Jahre / so findig erwehnter Orth wird / ist
Die Marter-Woche,
Vierzehn Tage in den österlichen Zeiten, wo es nicht
sehr grossen Schnee hat.

Jtem,

Am Tage des heiligen Creutzes Erhebung.

Jn der Creutz- Woche alle Tage.

Jn der Pfingst-wochen alle Tage.

An St. Johannis des Täuffers.

St. Margaretha.

St. Bartholomäi und Aegidi, und alle Qvatem-
ber drey Tage.

Der leidige Satan aber der Rübe-Zahl thut manchen erschro-
cken. Denn er läst sich erstlich sehen in Gestalt eines grossen
grauen Mannes / mit einer Lauten / schlagende / daß die Erde
erbebet / reichende über alle Bäume / darnach wirfft er die Lau-
ten nieder / wie ein grosser Donnerschlag. Jetzt kommt er in ei-
nes grossen Bären Gestalt / dann in andere grausame Monstra
verwandelt / dergleichen nie gesehen seyn. Bald läßt er ein groß
Feuer von ihme scheinen / dann ein groß Feuerflott gegen ihm
weltzen / und deß Schröckens ist viel. Letztlich / wenn man zu
der Burgk gehet / wirfft es Hagel / als meßinge Büchsen-Kugel
/ es ist nur Blendwerck / kehre dich nichts daran.

Zu Fettersdorff² hat ein Mann mit Nahmen Krebs / gewoh-
net / ein Schneider seines Handwercks / der sonsten auch alte
Schaden zu heilen gepfleget / dieser hat die Leute auffm Berge








² Petersdorf

anzuweisen gewust. Sein Sohn ist noch verhanden / Nahmens Christoff Krebs, da frage nach. 1615.

Bißher günstiger Leser, dasjenige, so mir unlängst, aus sonderlicher Affection, freywillig veranlasset, ein wohlbekannter, doch lieber Mann zuschickte aus Görlitz, (welchem davor allhier freundlicher Danck gesaget, und meine bereitwillige, ja schuldige Dienste hinwiederumb zuerkannt seyn sollen zu allen Zeiten umb es nach Gefallen beyzufügen, so fern noch etwas von dem Rüben-Zahl heraus käme, nemlich selbiger Herr hatte es auch so einmahl bekommen, nicht daß er davon was sonderliches hielte, sondern weil andere vielleicht was mehrers, als sich gebühret, davon gehalten hatten, und so nimm es auch von mir an, ja so wollens auch die darinnen begriffene Aberglauben selber von einem unpartheyischen, gewissenhaftten und gottesfürchtigen Menschen haben. Dann wer wil einem heissen, und aus der Heil. Schrift beweisen Schätze zu suchen auss gewisse Tage, etc. *Valeat hoc potius, seu magis minus valeat: Et tu, Lector candide, Vale 1668. Augusti.* Dem Herrn Prof. Kirchmajer, in der Hoffnung besserer Zeiten durch das Bergwerck, p. 68. 69. scheint es in seiner Beschreibung verdächtig zu seyn. Bekannt ist es, daß dieses Riesengebirge ein Stück des Böhmischen Gebirges ist, welches nicht nur Schlesien, sondern auch die Lausitz und Meissen von Böhmen scheidet und auf welchen eben dergleichen austrägliche Gänge und Schliche anzutreffen seyn sollen.




Dieses Arcanum wil man in des *Georgii Tissenii* Bibliothec / als etwas sehr rares gefunden haben; Dieselben Spuren / Gänge und Schliche aber gehen von dem bekamen Fichtelberge³ / der der

³ Dieser Fichtelberg lieget in einer Gegend, welche Käyser Matthias vor die Höchste in gantz Deutschland gehalten, maassen von dannen die Flüsse gegen alle plagas fließen, nemlich der Mayn gegen Abend, die

an der Böhmischen Grentze / nicht weit von der Stadt Hof lieget / an / und erstrecket sich dis in unsere Nachbarschafft nach Zittau, fast wo unser Riesengebirge sich anfängt. Darinnen folgende Anweisung stehet: Am Fichtelberge; Erstlich gegen Meissen ein Dörfflein / Dassel genant / weiset einen geraden Weg an den Fichtelberg. Hierauf an das Wasser Nabel / kömmstu an Wasser / nachdem gehe an das Wasser an der Nabel, biß an das erste Wasser, besser das auf der rechten Hand hinfället in die Nabel und heisset Wemnitze. Selbiges Bächlein gehe hinauf zur rechten Hand / siehe dich um nach dem Stein-Felß / so findestu das erste Zeichen / neml. ein  eingehauen. Darnach gehe weiter über das Bächlein / biß so lange du ein † in einem Felsen findest. Schreite wieder über den Bach / darinne findest du Körner klein und groß / die lassen sich pletzen wie gut Gold. Jt. gehe weiter hinunter zur rechten Hand / so findestu ein Brünnichen / das decke auf / daselbst ist ein Loch / darinnen sind Steine / die sind lauter Gold. Jt. gehe weiter den alten Stein-Hauffen zur lincken Hand / da der Bach hinein fällt / so findestu einen Stollen / welcker eines Spiesses lang / oder tieff ist: darauf stehet eine Buche / in demselben ist ein Silber-Gang. Jt. bey dem Ursprunge der Nabel fallen 3 Bächlein nacheinander in der Nabel. In dem obersten / das zu der lincken Hand hinein fället / darinnen findest du Gold / Silber unn Edelgestein. So du kommst auf den Melissen, so gebe den nechsten Steig / den du antriffst / zur rechten Hand / so findest die Zeichens   an einer Fichten; alden gehe einen Acker lang; so findestu abermal 2 Zeichen   / darnach ein Stollen ist / ungefähr eine Klaffter tieff und mit Breiten / darauf Rasen verdeckt: darein fahre / so findestu einen schwarzen Gang: Jst einen Altar ähnlich / denselben suche / so findestu Gold-Körner / sind sehr gut. Bischoffsgrün: Frage nach einem Bach/ der weisse Mann genant: Gehe an demselben Bach hinauf / an einen Felß / so findest du zwey  : Siehe dich

Eger gegen Morgen, die Naab gegen Mittag, und die Saale gegen Mitternacht.

um / so wirst du finden 3. Blätze an einen Baum / unter demselben findest du einen Stollen / der ist verdeckt und nicht viel daran gearbeitet. Darinnen findest du einen Gang / ist Stahl und sehr gut / dasselbe schmelze / schlage es in einer Schmiede / gehet nicht mehr abe denn der 4te Theil: und darf sonst keinen Zusatz. Von Bischoffsgrün frage auf den Stein nach der weissen Stadt: so du kommest an das lange Holtz / zu demselben fleust ein Bächlein über den Weg / gehe hin zur rechten Hand / den Bach hinauf / da er entspringt; nemlich aus dem Schneeberge: da ist ein grosser Brunn / darinn findestu schwarze Körner / sind sehr viel: trage sie zum Goldschmid / gilt 1. Pfund 12. B. Meißner Grund bey dem Pollen-Stein: Frage erstlich gegen Stolpen / da denn sitzt der Bischoff von Meissen; darnach gehe unter den Gebirgen hinauf / als ob du gegen der Sytta beygeben wollest: so kömmstu allzeit von einem Dorff aufs andere / biß zu einem Schloß / heist der Dollenstein. Und so du das Schloß aufsiehest / so gehe den Berg hinauf. Zur rechten Hand auf den Weg / der gen Erckersdorff gehet / auf die Hohe-Heyde: so wirstu kommen in ein fichten Holtz und durch ein Wald-Gesträuche / währet nicht lange; so kommstu zu einem Stein / heißt der Wallachen-Stein, dran ist ein Bifchoff gehauen: darnach gehe gegen Mittag / wol 4. gewendte Wegs lang / so kommstu zu einem Grund / währet nicht lange / so siehestu auf der Höhe einen Baum gestimmelt wie ein Menschen-Gewächse / die Arme ausgebreitet. Unter diesem Baum ist groß Guth / klar Gold. Darnach gehe den Grund hinauf / auf die rechte Hand / so siehestu einen Baum / gestalt als ein Armbrust: Schlüssel in denselben Grund / heist es Meissen-Grund. Und so du darinne bist / seynd daß die Wahr-Zeichen: So einer den andern anstehet / so ist ein jeder grüne und blaue unter den Augen: Als so grosser Dunst gehet von den Metallen / als Gold und Silber und andere Species. Daselbst findestu ein grün Mooß / so du darüber gehest / deucht dich / du wolltest versincken: und hat einen klaren Sand einer Ellen tieff: In demselben Sande findestu Körner / wie die Erbsen / gediegen Goldes. An diesem Ort ist der Berg

geschaffen wie ein  das auf der Weide gehet. Und weiter wil ich dir den rechten grossen theuren Schatz im Meissen-Grunde anzeigen. Wilt du zu dem gehen / so gehe diese Seite halbes Weges gegen der rechten Hand / stehe den Dollenstein an zur Thüre hinein / darnach hinter sich/ biß zum Fenster aus, und erschleiche einen durch den Thüren. Alsdenn kehre den Rücken zun Thüren, siehe hinter sich, als du vorn bist gestanden. Mercke, es stehen hier zwey   in Bäumen eingehauen, die eine weiset hier die andere dort hin, folge keiner; sondern gehe mitten durch diese Bäume, so bald du einen kleinen Berg stehest, zu dem gehe ohne alle Furcht; suche in dem Berg, so wirstu ein Wässerlein finden, gehet vom Berge unter der Erden und rauschet hart. Mercke mit Fleiß darauf, findestu unten † †, oben dem ✕ verborgen Bach überschwenglich viel Gold: Aber es ist sehr ungeheuer, der Geister und Gespenster halber die der Schätze hüten und die Menschen ohne Hülffe und Beystand des Allmächtigen nicht zulassen: denn sie verführen die Leute, daß sie fast Hungers sterben müssen. Kehre du dich an nichts, es gehet alles vorbey, habe du nur Acht auf die bemeldte Zeichen, so viel du findest. Es ist sehr viel Guth an demselben Ort. Jt. frage nach dem Maßbach, gehe an dem hinauf und siehe, dran wirstu finden ein Crucifix in einen Fesen gehauen: siehe dich um, du findest allda in einer Tannen einen Buchstaben Y, unter der Tanne einen Stollen, ist verdeckt mit einem Steine, da findestu aber einen Goldgang. Jt. so du von Bischoffsgrün nach den Hohenstein gehest, und da hinein kommst, so siehestu grade die Kirche zu Bischoffsgrün: über den Stein fleust ein Wasser, über dem Steg 2. Steine, darunter ein Stollen, decke ihn auf, da findestu einen Silbergang, trage das Ertz zu einem Goldschmiede, setze zu 3 Pf. nicht mehr als Bley, darfst sonst keinen Zusatz. Jt. am Fichtelberge liegt ein Dörfflein, 3 Meilen von Eger, heisset Samith, darinnen ist ein Müller, dasselbe Wasser ist bey der Eger, darinnen sind mittelmäßige Körner, lassen sich pletzen, sind halb gut Gold: so man aber recht antrifft, ist es lauter Gold. Vom Dillenberge, gegen Niedergang der Sonnen, so komstu zu 2 Flößlein,

dem zur lincken Hand folge, so kömmstu zu einem grossen Felß, darin ist ein Pilgram † gehauen; darunter räume hinein, so findest du eine Hurte, wie eine Thür. Mercke, du kanst hinein kommen am Johannis-Tage des Täuffers, da thut sich die Thüre selber auf, und wenn du einen goldenen Schein siehest, oder eine Gestalt wie ein †, so gehe ohne alle Gefahr oder Furcht zu Waldsachsen, von Durschrendt gen Kalschen oder Velsen, alsdenn gen Berreut, zwischen diesen 2 Dörffern, gehe zur Marter oder ✠ auf dem Steige, der gegen Waldsachsen gehet, zur lincken Hand, in das Bergichte, da findest du eine Grube so das Wasser gerissen, darinn ist eine birckene Stange, daran ein † geschnitten, darunter ist ein Loch, darinnen ist ein mächtiger Goldgang. Auf Kuttenheyde, gehe aus Kuttenheyde zu S. Peter, gegen Aufgang der Sonnen ein Acker lang, da findestu einen hohen Felß, nahe bey einem alten Back-Ofen, gegen Schwarzenberg, dabey vor Zeiten eine Glas-Hütte gewesen: da findestu weiß Wasser, darinnen wachsen Gold-Körner, gleich dem Arabischen Golde. Zu Dischenreud: Frage zu Karbeut in die Hütten, da findestu 3 Steine über einander liegen wie ein II, gehe hinüber in den Schutt, dabey findestu I. Stein in einer Haselstauden, eines Back-Ofens groß, dabey 1. kleinen Stein, darein ist ein † gehauen, hebe ihn auf, da findestu einen rechten Gold-Gang, Wissaack: von Wissaack gehe zu zum H. Creutz; von der Kirchen gehe gen Niedergang der Sonnen, so findestu einen hohen Berg. Frage nach Barthel Dischers Wiesen, so kommstu zu einem dürren Kirschbaum auf eine Kohlstatt: alsdenn gehe einen Acker lang, zu einer dürren Fichte, darinnen ist ☉ und ☽ eingehauen; gehe drauf ¼ Ackers lang, so kommstu zu einem Brunnen, der ist mit Steinen ausgesetzt, unter dem Stein, da das Wasser einfällt, findestu ein Loch, darinn ist gut Gold und ist sehr reich. Am Stangenberge zu Nappurg: Frage nach Wintz, nach S. Jacob und gen Uffenreut, zu S. Bartholemä. Alsdenn gegen Bulreut am Stangenberg, daselbst gehe zu einem Brunnen, in einem spitzigen Felß, da siehestu ein Loch, räume die Steine auf, darinnen sind 2 Gänge, in dem zur Rechten ist gut Gold. Ebenreich: gehe an die

Nabel, an den Hornberg, frage nach Lucas Wiesen, beym Purdt stehet ein geschnittner, dabey findstu eine Grube, ist mit Holtz bedeckt, die räume auf, darinn ist ein gedien Goldgang und Edelgesteinen. Jt. frage von Eberich gen Berand, gehe an die Nabel Bergauf, fast 1. viertel Meile, so kömmstu zu einem Bach, heist der Silberbach: da diese 2 Flüslein in einander fallen; du findest hier einen Ahornbaum, und bey demselben 2 Mulderlein, so du das Wasser zuvor ausräumest, unter dem Mulderlein ein Loch, draus schöpffe das Wasser, so findestu ein mächtiges in einem weissen Ertze. Zu der Hagetannen: Merck in Belgenberge, unten im Silberbach, da die 2 Flüslein zusammen kommen, unter demselben Fluß ist ein Stein, den wirff herab, da findest du einen alten durren Strumpf, zwischen den Strumpf und Bach findestu eine Hurt, die hebe auf, daselbst ist ein Loch, darinn ein gedien Goldgang. Merck, an dem Strumpf ist eingeschnitten ein Pilgram †: Kanst du die Hurt nicht finden, strampe rings herum, biß es schumpelt, so findest du sie. Biß bieder das *metallarisches Secretum*. Einige stehen sehr in Zweifel, ob diese vorerwehnten-Merckmahle noch alle heutiges Tages, wie vormahls gewesen, anzutreffen. Und das kan wohl seyn.